

m
a
n
c
h
e
s

aus

wenigem

eine sammlung
auserlesener nicht-ganz-gedichte, texte und
bilder von dominik blöchl



eine sammlung
auserlesener nicht-ganz-gedichte,
texte und bilder von dominik blöchl.

copyright © 2001-2003 Dominik Blöchl
zusätzliche Bilder von Nina Blöchl

All rights reserved. No part of this book
may be reproduced or transmitted in any
form or by any means - graphic, electronic
or mechanical - without the prior written
permission of the publisher.



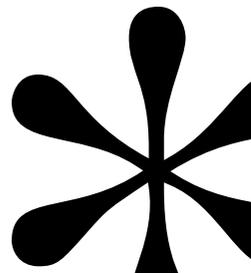
published by
fruitbowl publishing
dominik@fruitbowl.net
www.fruitbowl.net

Online Auflage Nr. 1/Nov 2007

ma
nches
aus
wenigem

In diesem Buch tummeln sich falsche Satzbauteile, neue Wortkreaturen, einige kilogrammschwere Säcke falscher Attik und Zeichen, die wild herumspringen, anstatt sich endlich mal zu setzen; schlichtweg - Worte, die es im Deutschen nicht gibt, - falsche Worte. Wörter und Sätze mit falschem Kontext drumrum oder falsche Worte im richtigen Kontext, oder im falschen - was weiß denn ich.

Und dennoch, und das ist doch seltsam, - dennoch habe ich es niedergeschrieben, es steht dort in seiner Unvollkommenheit, - vollkommen.





Charakter

Ich schreibe im Moment oder
ich schreibe mit Distanz zum Erlebten.
Beides verleiht dem Geschriebenen
seinen ganz eigenen Charakter.

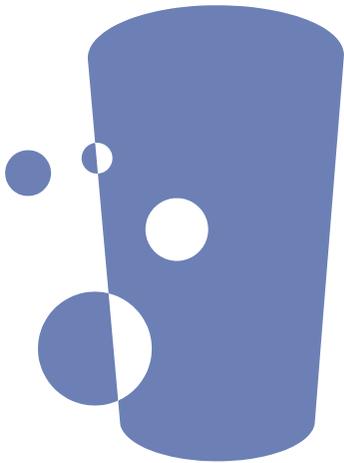
Dimensionen

Da rauschen wir mit 100 km/h durch die Straßen
Melbournes und es sausen tausend Dinge vorbei,
dann halten wir in einem Wohngebiet und in dem
Ausschnitt, den die offene Türe mir zeigt, sehe
ich auf einem Quadratmeter mindestens genauso viele
Dinge.



Liebesgedicht

Eine große Stadt umschlingt den winzigen Punkt,
den ich selbst in ihr ausmache.
Und doch liebt dieser winzige Punkt so sehr,
daß die Liebe bis zu Dir getragen wird,
über graue Häuserblöcke, Straßen und Schluchten,
Berge und Täler, - fern über's Meer.



zwei Becher

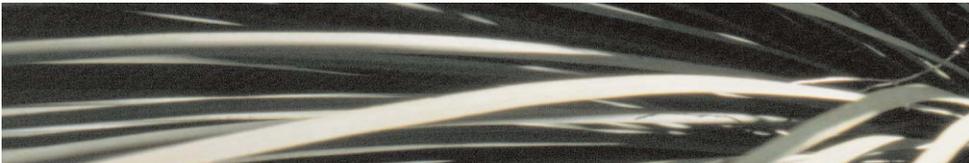
Das war einmal ein Becher,
den konnte man auch
zum Trinken benutzen.
Jetzt würde man sich eher
die Hose beschmutzen.

Im Becher liegt der Wecher,
drum hat er auch verpennt -
nur gut, daß er den Chef
persönlich kennt.

12

frische Wäsche

Noch feucht ist sie, - frische Wäsche,
gerade angenehm an so einem heißen Tag.
Ich nehme die Unterhosen aus dem Waschkorb und
zwicke sie an die Leine. Der Wind bläst sie an.
Was für ein Leben, - nur einmal Unterhose sein,
noch feucht, an einem heißen Tag,
an die Leine gezwickt werden,
vom Wind angeblasen.



Vielfalt

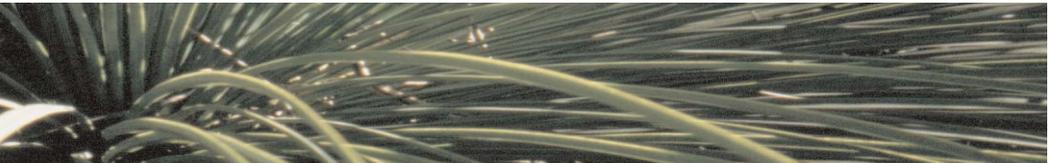
Schon morgens, wenn ich die Augen öffne,
ist sie da - die Vielfalt.

Selbst in einem weißen Raum ohne Fenster, denke ich -
was wäre wohl hinter den Fenstern, gäbe es welche.

Wörter

Wörter suchen, aneinanderreihen,
und noch gar nicht wissen, was
eigentlich entstehen soll.

Doch dann ist es schon entstanden.



14

Magen/Darm Vertrag

Glas leer

Magen leer

Klo leer

Glas voll

Magen leer

Klo leer

Glas leer

Magen voll

Klo leer

Glas leer

Magen leer

Klo voll

Glas leer

Magen leer

Klo leer.





⊖
.
-
p
o
K

Wenn ich recht überlege, dann hat wohl diesen Gedanken schon jemand gedacht. Vielleicht sogar in den gleichen Sätzen und Worten formuliert - eine Kopie des Meinen - Nein!

Meines eine Kopie des Seinen. Wundere mich, wer er war, dieser Mensch, wie er war oder ob er gar eine Kopie von mir war. Nein. Ich bin die Kopie.

16

Schnelles Gedicht

Schnelles Gedicht, solange noch Licht
ist, rote Treppe, grüner Baum,
brauner Stuhl, kaum daß du bist,
die Schote gesprengt und doch
eingeeengt, falle ich in ein tiefes Loch,
und dennoch pocht der Puls.
Von oben Licht, - grelles.



Stille

Ich liebe sie, - die Stille.
Sie ist die Erde, aus der die schönsten
aller Geräusche wachsen -
die einfachen, unscheinbaren - die leisen.





Hobart, Tasmania 1999. 5 Commercial Rd

Dort spielt er, der Akkordeonspieler.

Viel hat er nicht dabei.

Einen kleinen Schemel,
den Koffer für sein Akkordeon
und ein kleines Wägelchen,
um alles mit sich zu nehmen.

Außer alldem und seinem Akkordeon,
hat er noch etwas mitgebracht, - eine Melodie.

Sie braucht er nicht mit sich zu tragen,
sie fliegt mit ihm.

Und doch macht sie mir den dicken,
schweren Kloß im Hals,
nicht der Koffer.

Es brodeln in mir, mein Kopf glüht, und schon habe ich vergessen warum. Was ich nicht vergessen habe, ist, daß ich mich ärgere, daß ich richtig stinksauer bin.

Ich laufe die Straße entlang, wünsche mir von diesem Weg auszubrechen und um mich zu treten, andere schon wegen einem kurzen Blick in meine Richtung anzurempeln oder ihnen eins mitzugeben, aber ordentlich eins in die Fresse. Ich stolpere und mein Zorn wächst unvorstellbar. Bald reißt das Stahlseil. Wenn das Kind noch einmal das Maul aufmacht! - Dann reißt es auch, gedanklich. Ich springe auf, brülle so laut ich kann, schmeiße irgendetwas durch die Luft, daß es auch ordentlich scheppert und kracht, beim Aufschlag. Ich brülle jeden an, der mich auch nur kurz mit seinem verstohlenen Blick

mustert: "du Scheisser".

Ich trete mit meinen festen Schuhen in einen Mülleimer, der sich wie eine Dose zusammenfaltet, renne in eine Wand, greife eine Glasflasche und schleudere sie gegen Beton. Ich stopfe dem schreienden Kind eine Banane in den Rachen, daß es keinen Ton mehr von sich gibt, greife einen Becher und schütte die widerliche Flüssigkeit in einem weißen Klecks auf den Boden, um endlich das lästige Geschlürfe zu stoppen, gedanklich.

Mein Kopf brummt.





Ich erhebe mich vom Liegestuhl, gehe vor an den Beckenrand und tauche in das erfrischend kühle Wasser. Verkrampftes lockert sich, Verkantetes wird sanft gelöst, - ich tauche auf und der Wind haucht leise seine unsichtbaren Muster.

Ich habe vergessen, daß ich mich geärgert habe. - Erst später am Abend fällt es mir wieder ein, lege es wieder in die Schublade, auf der mit weißer Farbe auf weißem Schildchen geschrieben steht: "vergessen".



Wind

"Wind, ich liebe Dich!"
sprach ein Sauerstoffmolekül.

"Nur mit Dir, fühl ich mich so richtig wohl -
das sagt mir allein mein Gefühl."

22

Stille

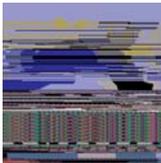
Endlich wieder Stille,
konnte sie doch gar nicht hören,
bei all dem Lärm, in der Stadt.





Zug gefahren

7.30 auf Bahnsteig 2 geht mein Zug.
Ich fahre gerne mit dem Zug.
Ein gleichmäßiges Rauschen und draußen
rollt die Landschaft vorbei.
Oft starre ich stundenlang auf einen Punkt,
schaukel auf und ab,
mit den Wellen der Kabel vor dem Fenster,
Von einem zum nächsten Masten, tanzen sie,
und ruhen für einen kurzen Moment,
bevor sie sich erneut hinunterstürzen.
Ich fahre zu Dir.
Leise knarrt es im Abteil. Die Räder holpern weiter.
Mein Körper ist bald angekommen. -
Doch ich - bin noch hier.





Seelenreiter

Mein Geist schickt die vollkommene Botschaft voraus,
meine Seele begiebt sich auf dieselbe Reise,
doch erforscht das bereits Entdeckte in langsamen,
vorsichtigen Schritten - fühlt erstmals Neuland, leise.

27

Chance

Die Chance,
jemanden irgendwo in einem Restaurant der Welt zu treffen,
ist beinahe = 0.

Und doch treffe ich jedesmal genau den,
der mir dann gegenüber sitzt, - im Restaurant.

Schulsport ist Selbstmord,
vor allem, wenn die Bälle
nicht auf den Boden fallen,
sondern von mir selbst abprallen.

Was die so mit mir vorhaben
ist schon allerhand.

Da soll ich in irgendwelche Felder
rennen und werfen, in Ringe springen,
über Böcke hüpfen und muß mit dem eigenen Körper ringen,
der nicht auf Höhe der Schlingen verweilt,
sondern stetig nach unten eilt, wohl weil die Ärmchen
viel zu schwach sind und ich mich irgendwo in mir selbst verkeilt.

Purzelbaum vorwärts, Purzelbaum rückwärts,
doch hat dieser Baum Probleme
Blüten zu tragen, trotz dem Frühlingsanfang im März.
Haben die denn kein Herz für Kinder, das ist doch die reinste Qual,
wenn ein sechzehnjähriger Jüngling, beim Tiptop übrigbleibt,
nach der entscheidenden Wahl. Steht dumm da und kratzt sich am Hoden,
was soll er auch anderes machen, bis er dann den Ball in die Eier kriegt
und er sinkt langsam zu Boden.





Die Anderen lachen sich schier hin,
(vom Lachen schier bepisst)
er schaut von unten auf nach oben,
tastet nach der Brille,
währenddessen beugt sich der Lehrer
über ihn und murmelt "da muß ich dich schon loben,
was Du doch für ein tapferer bist."

Dunkel ist es in den Straßen,
ein Schloß legt er dem Fahrrad um,
damit es nicht ausbüchst, während er weg ist,
dreht er am Zahlenschloß herum.

Als er um die Ecke verschwunden,
blickt das Rad nochmal forschend umher,
öffnet das Schloß, weiß schließlich die Nummer
und beginnt langsam, das Land zu erkunden.

30

Grauer Asphalt zieht langsam vorbei,
die Räder drehen sich etwas schneller,
schon sind keine Steinchen mehr zu erkennen,
nur noch ein großes, graues Einerlei.

Ein Kleks Grün kommt hinzu,
schneller und schneller geht die Reise,
das erforschte Gebiet wird weiter ausgedehnt.
Das Graue wird vom Grün übernommen,
auf ganz wundersame Weise.

Über braune Erde, gelbe Felder tanzen Kreise.
Die Wolken haben Urlaub bekommen, ganz benommen,
vor blauem Himmelhintergrund, leicht verschwommen,
steht ein Rad, an einen Baum gelehnt.

Dort ruht es aus, nach dieser langen Fahrt,
spürt den Wind, zart durch das Gestänge wehen,
sieht den Mann in Gedanken an der Straße stehen,
fragend steht er da und kratzt sich am Bart.



Noch am selben Morgen, kündigt er seine Wohnung,
und verläßt die Stadt.

Das Fahrrad steht umgedreht, auf dem Sattel, im Möbelwagen,
muß nur sich selbst tragen, niemand hört es, die Reifen platt,
leise die Zahlenkombination sagen.

Faust

Überlege ich mir doch des öfteren, ob ich, würde ich
in ein Bedrängnis geraten, auf Abruf meine Faust
handhaben könnte oder ob diese beim Befehl "Hau zu!"
des Kleinhirns nur nach vorne schnelle, vom
Zielobjekt abpralle und schlaff herunterbaumele.

32

Anfang

Der Anfang ist am schwersten -
so heißt es doch.
Doch wo ist der Anfang?
Ist es jedes Jahr, das neu beginnt,
Sommer oder Winter,
jeder Morgen, an dem ich erwache,
Vor- oder Nachmittag,
ist es jede Stunde, die vergeht,
jede halbe, jede viertel
oder ist es jeder Atemzug,
mit dem ich neu anfangen.
Jeden Buchstaben, den ich setze?



Wünsche

Wir wachsen mit unseren Wünschen,
die Wünsche wachsen mit uns,
und wenn wir endlich sehen,
daß wir eigentlich schon längst alles haben,
schon von vornherein,
schrumpfen wir, ganz klein.
Eigentlich schon viel zu alt,
um hierzusein.

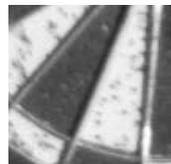
34

Sternstunden

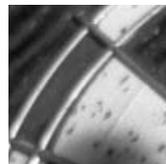
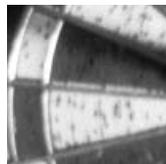
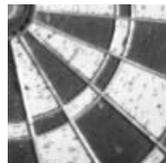
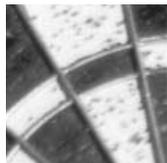
Als ich zufällig und nach langer Zeit
einmal wieder in eine klare Nacht hinaustrete,
zufällig, weil es spät geworden ist,
merke ich, daß die vielen Sterne immer noch da sind,
die ganze Zeit über da waren, doch meistens
hinter Wolken versteckt oder im Tageslicht
verborgen.

Ich denke mir, als ich so nach oben sehe,
was für einen Grund kann es geben,
den Blick jemals wieder zu senken und
dem winzigen Stück Leben nachzugehen?





36



Eine Junge ist es.

Champagner bis in die Nacht, ein Junge ist es!

Die Nase ist vom Vater, das Kinn von der Mama.

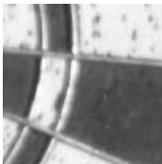
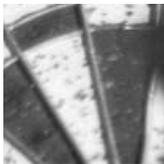
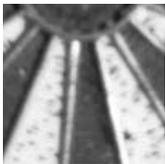
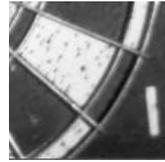
Ein Junge ist es! - Nicht lange bis zu seinem ersten Kater!

Es ist Mitternacht.

Das heißt, der heutige Tag ist bald um. Momente, die nie mehr wiederkommen werden, gehen mit ihm vorrüber.

Also feiern, den Tag feiern, weil er bald vorrüber ist.

Weil die Feier so stinklangweilig ist, würde ich sagen, wir veranstalten eine Feier in der Feier, eine "weil die Feier so stinklangweilig ist, veranstalten wir eine Feier in der Feier"-Feier. Mit Freibier und Häppchen - bei Mayers.





Angst

Jetzt stehe ich oben und blicke in die Tiefe,
unten schwappt leise das Wasser.

Schon merke ich, wie mir die Angst
über die Schultern kriecht - ich springe.

Die schattige Kühle erfrischt mich unten,
die Angst steht noch oben, auf dem Felsen.

39

Schatten

Der Schatten verhängt die Felsenwand.

Wie ein Laken legt er sich - langsam über die grünen Wälder.

Die Felder warten noch im frischen Wind,

bis dann die Landschaft zugedeckt ist,

bis unten, über den Garten, weit hinaus an den Strand.





Gespräche

40

Gespräche, wie schön Stille ist
Gespräche, wie entspannend Stille ist
Gespräche, wie wenig man still ist
Gespräche, wie still die Stille ist
Für einen Augenblick ist es still.

-



- dann gehen sie,
weiter, trampeln,
reden über's Fernsehprogramm.

Weeping Willow

A little weeping willow -
everytime I cry
and my head is hanging low -
is growing under my pillow
lifting it high and higher,
until my head, resting on it
is gently reaching the sky.



Löffel voll Leute

Die Tasse hat einen Henkel,
der Onkel hat einen Enkel, bald zwei.
Der Schenkel verbindet Fuß und Arsch,
die Trompeten aufgeblasen, zum Marsch,
hoch am Himmel ziehen sie vorbei.
Einen Löffel Leute, direkt aus der Meute,
das selbe heute, gestern, übermorgen.
Nicht mehr festen Boden unter den Füßen,
fangen sie schon an sich Sorgen zu machen und büßen.
In einem großen Bogen geht die Reise,
die Schwerkraft drückt sie zusammen,
leise vom Waagrechten über, ins Vertikale.
Vielleicht zum letzten Male, keiner weiß,
geführt von fremden Mächten?





Einen Brüllwitz zu schnitzen,
ist schwierig, wie Kitzeln ohne
Feder, wie Schuh ohne Leder,
wie Strumpf ohne Hose.

Haferkleie, Spiegeleier, „och,
doch nur eins, der
Cholsterinspiegel, da schau ich
immer so fett aus drin,
schmierig, weiß gar nicht mehr,
wer ich bin“.

Voll den Ziegel* im Gesicht,
„was für ein Gericht?“ „Na
Spiegelei“, „Zwei“ - „jetzt doch
zwei, Du weißt auch nicht, was
Du willst“. „Aber daß du auch
ordentlich grillst“. Gericht im
Gesicht, wie ekelhaft** - für
jedes Auge ein Ei - „weil ja
jetzt doch zwei Eier“, sie, es.
„Dazu Orangensaft“ . „Natürlich
frisch gepresst“, so fest, daß
es rumpelt im Geäst der
intemolekularen
Anziehungskräfte, daß sie sich
schon eher ausziehen, sowohl
Orangen als auch Säfte.

Schon gewußt, daß am Himmel
sind gar keine Sterne, sind
alles Orangen***, lustig, nicht
wahr, diese Vorstellung, doch
wissenschaftlich erwiesen,
hochgepriesen, durch Expertisen
belegt, Expertisenbelag, weit
aufmachen, bevor Schimmel
entsteht, mit dem Riesenbohrer
und anderem Gerät, der Mensch
stammt vom Affen ab, werden
wir's schon schaffen, tschlab,
egal wohin der Wind weht, oder
woher. Kehrwoche bei Meier,
„aber bitte sehr.“
Herr Meier steht noch spät
Abends an der Schwelle, kehrt
die letzten Sätze und Worte
hinaus, doch die Vokale rühren
sich nicht von der Stelle.

* Sebastian.
** auf meine alten Tage in Ekelhaft.
*** Organe? Huaaa

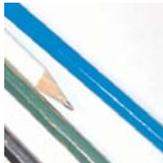
Wer weiß, wo dieses Sandkorn
schon überall gelegen?
In wie vielen Beben es wie im Zorn
herumgeschleudert worden ist.
Der Wind es fortgetragen hat,
über Dächer, der Städte, die Wolken.
Von einigen Wassertropfen im Meer umarmt,
mit ihnen um die Wette, an den Strand gespült.
Von Händen in eine Grube gewühlt,
aus einer Burg zum Fenster hinaus,
gesehen hat, auf das weiße Band
der rollenden Wellen, von Wind zerzaußt.
In den Dünen für die Nacht zur Ruhe gelegt,
der Wind schleicht leise darüber,
Am Morgen schon wieder fortgefegt.

In der Wüste liegt es jetzt - nicht allein,
im Schatten eines einzigen Halmes, zierlich und fein.



Bleistift

Stifte liegen still auf dem Tisch,
zwischen vielen bunten Kreiden und Papier, ein Bleistift.
Eine Erschütterung lässt sie rutschen, rollen und sich sachte wiegen -
ein neues Muster formt sich unbemerkt.
Eine Hand greift nach dem Bleistift,
schwingt und wirbelt ihn wild umher,
so daß ihm schon fast ein wenig schwindelig wird -
beschreibt Kurven, Geraden, Punkte und Linien.
Als die Spitze des Bleistifts vom Papier getrennt wird,
hochhinaus in die Luft gerissen, kann er endlich sehen,
was sein Blei geformt hat.
Auf dem Papier steht geschrieben:"
"Stifte liegen still auf dem Tisch,





schief



vollig verlaufen

Ángriff von Mars



Ûnterkunft



keine ^angst

Glas

Der Gedanke entscheidet,
ob ich nach dem Glas greife,
oder es stehen lasse.

Ein Stück Seife gleitet mir aus der Hand,
ich taste danach.

Für einen Moment, so dachte ich,
saß auf dem Glasrand ein
kleiner Mann mit einer Pfeife im Mund.
Doch verschwunden ist er, beim
letzten Wimpernschlag

In einer kleinen Luftblase sinkt er zum Boden des Glases,
hastet nach der Seife,
tastet nach seiner Pfeife.

50



Der Photograph stellt das Stativ auf und schraubt die Kamera mit hastigen Fingern an, um den Augenblick nicht zu verpassen.

Das Sonnenlicht wirft seine letzten, warmen, goldgelben Strahlen auf das Motiv.

Gerade noch rechtzeitig drückt er den Auslöser - klick ein Liebespaar läuft ihm genau ins Bild. klick - für vier Sekunden haßt er die beiden besonders.

Eine Woche später sitzt der Photograph in seiner Wohnung, schaut den entwickelten Fotofilm an,

Draußen scheint das Sonnenlicht, wirft seine letzten, warmen, goldgelben Strahlen.

Beim Anblick des Fotos, - wird ihm schwindelig.





Ob ich in der Nase popele
oder Krümel meines Knäckebrotens,
auf den Boden fallen.

Geschriebene Geschichte ist es.

Ob ich einen Baum bepinkle,
oder ihn auch fälle,
geschriebene Geschichte ist es.

Ob die Vögel singen oder unendliche Stille schweigt

Ob ich freundlich frage oder politisch propagiere

Die Geschichte weist den Weg durch die Zeit.

Mit ihrer unüberschaubaren Weite,

reicht sie zurück bis in die tiefsten Tiefen vergangener Jahre,

setzt sich in der Gegenwart nicht nieder,

sie weilt nur für den kurzen Augenblick

und verliert sich in der ungeschriebenen Seite,

der zukünftigen Unendlichkeit.

Ich weiß, ich soll nicht mit vollem Munde sprechen,

ich soll nicht in der Nase bohren,

doch eigentlich ist - nur das gescheit.



Blechelefanten

Elefant am Sandstrand
Dosenmüll im Pfandland
Arrogant doch relevant
Elefant im Strandsand

Lüge, lügen, Lügner

56

Da braust er dahin, mit 200 Sachen
und ihn wirfts aus der Lügenkurve.
Stumm, und im Dunkeln verborgen, stehen sie da,
der Wahrheit's Wachen, den Blick geradeaus -
und lachen.

Das Lügen ist schon so alltäglich,
daß man am meisten Aufsehen erweckt,
indem man an der Wahrheit leckt.

des Gewissen's Rache

58

Die Ratte vergift ich mit Rattengift.

Am nächsten Morgen liegt sie da
und starrt mich an.

Was sie wohl für ein Leben hatte,
frage ich mich, ob sie wohl Sorgen hatte,
die Ratte, um Morgen oder ob das
eben bloß Nebensache - war?

Café

Als im Café der Kaffee kommt
knistert die Zeitung und Schlürfen
tönt durch den Raum.

Als im Café der Kaffee geht
knistert die Zeitung erneut.

Mit dem Unterschied,
daß der Kaffee getrunken ist
und die Zeitung gelesen.

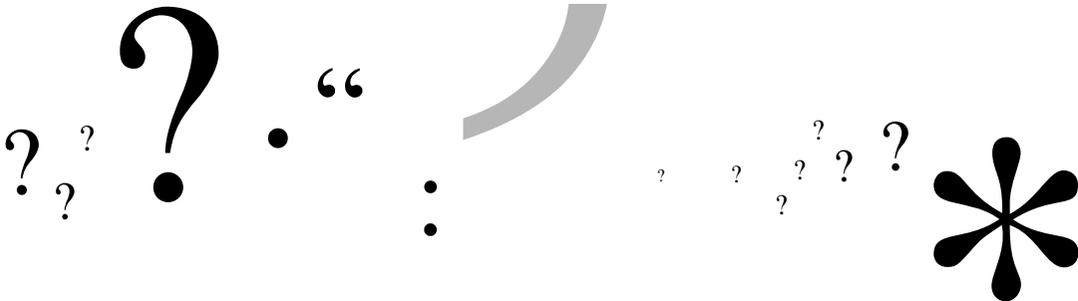
Montagmorgen

Als ich diesen Morgen wie gewohnt auf die Toilette trotte, noch kein besonderes scharfes Bild von meinen Augen empfangen, und mir darüber auch keinerlei Sorgen mache, weil es an einem gewöhnlichen Morgen, an dem ich wie gewohnt auf die Toilette trotte, gar nichts besonderes zu sehen gibt, so denke ich, und gerade stehend ins Klo pinkeln will, erhebt der Wasserkasten der Toilette das Wort und spricht: "Ich kann deine Pisse nicht mehr sehen, verpiss dich!". Da stehe ich nun, reibe

mir die Augen - selbst mein Klo kann mich nicht mehr ertragen. Ich gehe zurück in mein Zimmer, packe einen kleinen Rucksack und verlasse die Wohnung.

Draußen weht ein seltsamer Morgenwind, und ich lasse mich auf dem Gehweg forttreiben, wehe an bunten Gestalten vorbei, an Beinen, die einen Fuß vor den anderen setzen, Streichholzschachteln brausen auf den Straßen an mir vorbei. Ich höre fortwährend nur das sanfte wiegen des Windes, nichts außerdem, - ich werde fortgetragen.

60



Zimberlibimperli

Zimperlibimperli futz fatz futz buhr.
Schninkerlizinkerli cadmiumsulfur.
Sulfid Sulfat Salvete Discipoli
Piscis Pesci Piscem Piss mich nich an
oder ich reiß Dir den Arm ab
schlulab schlulub schlulob
schlulob schlulub schlulellbogen
der pfeil ist die hand, die elle der bogen
boogi booga boggu, singapur oder mit was dazu?



Schulsport ist Selbstmord,
daß hat jeder begriffen,
der in Kordhosen in die
Turnhalle kam, und zu hören
kriegte,

"In diesen Hosen, wird nicht
geturnt, doch nicht, daß du
glaubst, du kannst jetzt nach
Hause gehn. Alle herhören, zur
Hilfestellung - bei ihm hier
anstehn."

Voller Einsatz, zu jeder Zeit,
wird hier verlangt, und bist du
noch so zahm, rauskommen wirst
du hier schwer und breit,
ob du gescheit bist oder dumm,
da schert sich in Sport keine
Sau drum, hier wird hinter dem
Ball hergefegt, oder derselbe in
den Korb gelegt. Über Kästen
gehüpft und auf

Weichbodenmatten, gekrochen wie
die Ratten, doch machen dies
mit Stil.

"Beweg deinen Arsch jetzt
Richtung Ziel, oder ich schmeiß
Dir den Startblock in den
Rücken"

"ich glaub ich werd mich jetzt
erstmal, in die Umkleide
verdrücken, ah noch viel
sicherer

ist die Toilette, zweimal
abgeschlossen und - ohne mich
die Qual,"

Für ein Disneybuch reicht die
Zeit hier locker, bin nun mal
nicht so der Zocker, der den
Ball nur im Tor sehen will,
sich nebenher das Kinn
einrenpelt, mir fehlt da
irgendwo der Sinn.

"Wo warst Du so lange", mit
dieser Frage hab ich jetzt
nicht gerechnet.

"Mir wars auf einmal voll übel,
und da dachte ich, bis sie mir
einen Kübel gebracht haben,
fressen mich die Raben. Also
habe ich in ihrem Sinne
gehandelt und bin
vorsichtshalber
mal an die Rinne."

Kunst

Meistens macht die ganz eigene Art,
die beste Kunst.



Verbot

64

Es gibt Verbote ohne Schilder,
es sind die Gebote.

Entscheide selbst, wie weit du gehst.



Können

Ich kann nichts...
kannst Du das auch?

Möglichkeiten

Ich kann oder laß es sein,
so lange ich es sein lasse,
kann ich.





To pay a fee
oder dt. - Sinnflut

To purchase a product, you have to buy it,
that's the television's lie.

But what about the wind, you can feel on your skin, for free?

What about the rain, you can sense tickling down your chest?

You don't have to pay a fee for the sun to grill your toes.

What about the play, in which the moon - shows it's very best,
as a guest on our nightly sky.

ein Hund

Ein Hund liegt neben mir auf dem Fußboden.
Ich bin sehr froh, daß er da ist.
Ich bin nicht alleine, fühle mich geborgen.
Ich sehe zu ihm nach unten,
er blick nach oben und ich merke,
daß er gerade - dasselbe dachte.



Reisen

Die meisten verlassen ihr Zuhause beim Reisen,
manche finden es.



Schlange

Zwei Stunden steht sie jetzt schon an,
die Schlange rückt langsam vorwärts,
und ist sie dann endlich mal dran
sagt sie wie im Scherz zum Mann an der Türe,
daß sie schon gar nicht mehr stehen kann,
ob er sie nicht heimwärts führe?

Zu Hause angekommen, müde vom Gehen,
sieht sie vor eigener Tür eine Schlange stehen.
In der Stadt hatten sie gestanden,
in verschiedensten Schlangen.
zwei Stunden gewartet, dann nach Hause gegangen.

Häßlichkeit

72

Die Häßlichkeit im zerbrochenen Spiegel verduztendfacht.

Dann den Riegel vorgeschoben und mit den Splittern den Gar ausgemacht.

Verlaufen

Ich merkte erst spät, daß ich mich verlaufen hatte.
Dann stand ich plötzlich vor einem Scherbenhaufen.



Also ging ich los. - Mir war es klar, daß es eine ganze Weile dauern würde. Ich setzte einen Schritt nach dem anderen auf die nassen Betonplatten, für einen Bruchteil einer Sekunde die Konturen meines Schuhprofils in kleinen Pfützen zurück lassend - während ich schon ein wenig voraus eile - kleine, unförmige Puzzlestücke, präzise Spiegelungen, erinnern mich daran, wieder aufzublicken. Wie lange bin ich schon gegangen, ohne von der Oberwelt etwas mitzubekommen? An wievielen Ecken bin ich schon abgebogen, wieviele Leute sind schon an mir vorbeigehuscht? - Kleine Tropfen fallen mit meinem Blick zurück auf den Boden, lassen das Abbild sachte zittern. Meine Kleider haben die Nässe aufgenommen, sind schwer, hängen hinunter - wie mein Kopf. Im Vorbeigehen höre ich das fließende, tropfende Wasser im Kanal verschwinden.





Wärme

Ich stehe am Feuer und strecke meine Hände aus,
wärme sie über den gelbroten Armen,
die sich räkeln und strecken, um sogleich
in die schwarze Nacht einzutauchen.

Mir wird es wohlig warm.

Der ganze Körper wird von warmer Luft sanft eingerieben.

Und für einen Moment scheint mir,
das Feuer strahlt eisige Kälte ab,
denn mich fröstelt es.

Da sitze ich wieder einmal und ärgere mich. Dabei muß ich natürlich an den großen Ärger in der Stadt zurückdenken. Und doch fällt der Ärger sofort ab, wenn man sich mit ihm selbst beschäftigt und sich nicht einfach ärgert. Die Analyse verhunzt einem das ganze Ärgern und ich denke mir im gleichen Moment, ob nicht jedes Wort reinste Zeitverschwendung ist. Und doch ist es Tatsache, daß er mir schon am zweiten Tag meiner Rückkunft wieder gehörig auf den Sack geht, um es milde auszudrücken. Und dabei war heute Morgen und eigentlich den restlichen Tag auch, beste Stimmung angesagt, vor allem, was die Dialoge zwischen ihm und Frau Freude anbetraf:

"Darling" hier und "Baby" da, das habe ich selten erlebt. Jetzt sind mir schon wieder sämtliche Gründe entfallen, warum ich mich eigentlich aufgeregt habe. Ist auch scheißegal, aufgeregt habe ich mich, das steht fest. Ist es da wirklich wert, überhaupt nur ein bisschen auf die Hirntube zu drücken, um die Gedankensahne rauszuquetschen? Doch bei diesem Gedanken, der mir doch gerade fast die Rechtfertigung eingeräumt hätte, einfach mit der Versuchung aufzuhören, mich zu ärgern und mich mit Wesentlichem zu beschäftigen, fällt mir natürlich so ganz plötzlich wieder etwas ein, das ich jetzt auch hinschreiben muß, um mich zumindest auf dem Papier aufzuregen. Denn das Papier hört

einem zwangsläufig zu, und das zur spätesten Stunde - ob es will oder nicht, sei dahingestellt. Fraglich ist, ob es alles versteht, mit dem es angefüllt wird, doch versteht's ja meist der Autor selbst nicht. Jetzt habe ichs schon wieder vergessen oder kommt bei dieser Aussage automatisch wieder die Querschaltung? Vielleicht ist das ein kleines "ich Treib ihn zum Wahnsinn-Spielchen" des Schöpfers, nur so, zum Spaß - und hier ist sie auch schon: Als ich, obwohl ich ganz und gar keinen Bock hatte, den Herd putze, um eben doch alles korrekt zu machen und vielleicht ein kleines "Dankeschön" dafür von Frau Freude einzustecken, kommt er

doch tatsächlich in die Küche und meint: "ich will die Gas-Jacks benutzen". Das sind solche Sensationen, die mich wirklich stutzen lassen, denn ich denke mir kurz vorher noch, diesmal wüßte ich nichts, was mich aus der Fassung bringen könnte, denn es gibt ja schließlich gar nichts zu meckern. Gemeckert wurde auch nicht, er hat ja nur gemeint, er muß jetzt an die Gas-Jacks, diese Sau, anstatt zwanzig Sekunden zu warten, bis ich fertig bin. Dies sind die Momente, in denen ich gerne einfach sagen würde "verpiss Dich" und meine Faust noch hinterherschmeißen. Zu dumm nur, daß er unsichtbar ist, der Herr Ärger.

Vertieft

Wir sind in ein Gespräch vertieft.

Ich höre aufmerksam zu, doch
plötzlich hört er auf zu erzählen
und ich schaue etwas verdutzt.

"War das alles?", denke ich mir.

Ich stellte mir vor, daß das Gespräch
einer bestimmten Kurve folgen müsse,
die steil losschießt, irgendwann kehrt macht
und zurückrauscht.

Erst dann, dachte ich, ist alles erzählt
und das Gespräch abgeschlossen.

Doch die Geschichte gerade eben,
endete noch bevor der Wendepunkt erreicht war.

Das Gespräch folgte wohl einem völlig anderen Diagramm.

Wie sieht ein Gespräch zu einer Spirale aus?

Ist es eines dieser Gespräche, die nie zu enden scheinen?

zwei Gedichte

Stille -
Grille.

Fliege im Tee,
wie ee- klig.

neutral & sachlich

Während die Worte fließen,
und sich in schlaffen Scherzen
ergießen, merke ich, daß zuviele davon
ohne Zweifel schmerzen.



Apostrophie

Setzt jemand einen Apostrophen dort,
wo die Sprache richtig locker und lässig wirken soll, ey,
dann ist die ganze Idee, locker und easy zu wirken im Arsch.
Wer würde denn,
wäre er nicht überpeinlich und silbenstecherisch,
auf die Idee kommen, überall einen Haken zu setzten
wo gerade mal ein Buchstabe fehlt?

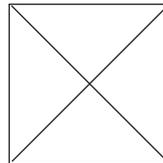
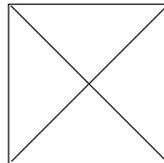
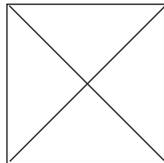
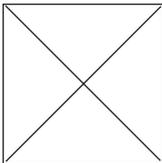
Leere

86

Seicht schwappt das Wasser gegen die Grenzen in meinem Kopf, darin schwimmt mein Bewußtsein, schon halb erstickt.

Langsam, ganz langsam paddelt es umher, auf der Suche nach einem Etwas, das durch einen Lichtblitz im Moment des Erstaunens beleuchtet wird, kurz, für den Bruchteil einer Nanosekunde. Schon das würde genügen, im Dunkel eine bestimmte Richtung auszumachen und anzusteuern.

Nach Tagen würde das Bewußtsein an einer imaginären Grenze anstoßen. Dieser Stoß würde genügen, eine ganze Serie neuer Gedanken orkanartig durch Zeit und Raum zu fegen. - Doch immer noch sitze ich hier, mit leerem Kopf, blaß im Gesicht, zumindest in Gedanken.



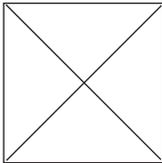
Seifenspender

Ein Seifenspender ist ein Ding,
das Seife spendet - normalerweise.

Doch entweder stimmt mit dem Begriff normalerweise etwas nicht,
oder man muß am Seifenspender selbst zweifeln.

Denn jedesmal fange ich an selig zu lächeln,
wenn ich drücke oder ziehe und darauf tatsächlich

Schaum oder wenigstens ein wenig Flüssigseife in der Hand halte -
stolz.



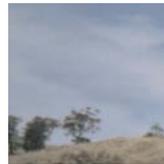


Wald

Wie verzaubert blicke ich in den Wald -
ich starre gefesselt, für lange Zeit,
und obwohl ich nicht sagen kann,
was es ist, das mich durch diese pure Schönheit sprachlos macht,
weiß ich ganz genau, daß es nichts Schöneres gibt auf Erden,
als das, was ich dort sehe, vor meinen Augen, im Wald.

Wolken

Wolken ziehen schwer behangen
über mich hinweg.
In der Ferne grollt der Donner -
wieviele Tropfen sie wohl gefangen haben,
die sie plötzlich, vor lauter Schreck
fallen lassen weil am Gipfel des Berges gefangen.
Ein Leck, am Himmel oben gibt es zu stopfen,
doch der Hopfen unten, in der Festen Erde,
freut sich über jeden Tropfen,
und dankt in spiralförmiger Gebärde.



Brief an die Schönen

90

Sehr geehrte Schöne,
ich mußte nur gerade dran denken, was wohl passiert, wenn ihr bei einem Fototermin, während ihr gerade in eine neue Pose gleitet, ordentlich furzt? Wie schaut ihr, wenn ihr beim Scheißen merkt, daß ihr euch auch den Arsch wischen müsst und vielleicht noch das Klopapier aus ist? Was macht ihr, wenn in der einzigen

öffentlichen Toilette auf dem Broadway der Türschnipper kaputt ist oder noch besser, ihr erst beim Händewaschen merkt, daß ihr gar in der falschen Abteilung seid. Was macht ihr, wenn das andere Geschlecht im gleichen Moment zur Türe reinschlendert und Euch genau in diesem Augenblick auffällt, daß ihr gar nicht ihr selbst, sondern eine Puppe aus billigem PVC seid?



Bewußt?

92

Bewußtsein oder mein?

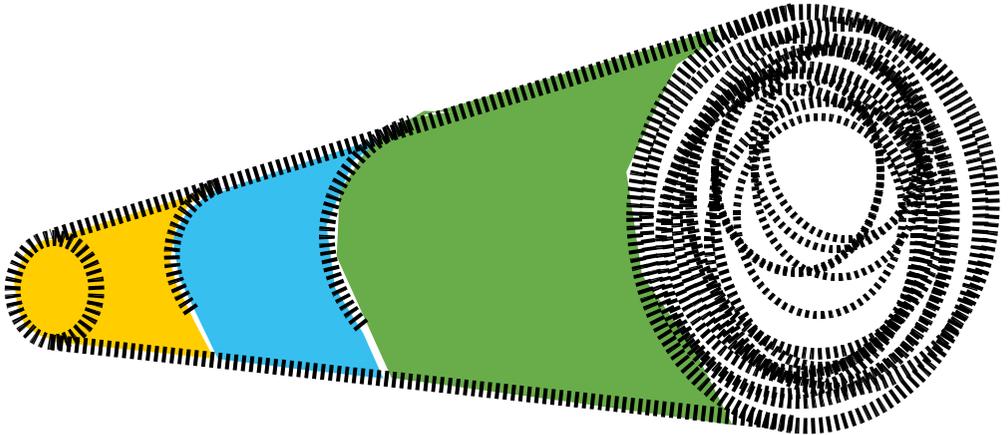
Hunger-Heinrich

Heinrich hat Hunger
doch keine Geschmackszellen auf der Zunger.
Und auf der Lunger liegt der Teer,
vier Schwerarbeiter walzen und verlegen Grabsteine als
Randsteine, bald haben sie keine mehr.



Pflug

In der Ferne wird ein Feld geflügt,
zwei brauntöne Erde, fruchtbar.
Schaafe verstreut über die weiten Felder, -
grün.
Langsam, doch stetig nimmt das hellbraun ab,
das dunkel zu.



YOU

ME

HIM



...UND SIE BESCHLIESSEN, DIE
ÜBERRESTE EINZUTEILEN...
...AND THEY DECIDED TO RATION
THE REMAINS...

der Gemeinschaftliche

Und ich weiß nicht, was er mir heute Abend bescheren wird. Im Fernsehen läuft ein Kriegsfilm - werde ich gleich in den Trübsinn verfallen oder geht mir das heute am Arsch vorbei? Und schon ist's am Hintern vorbeigeschossen - die gefallene Entscheidung gefällt, denn Sie ist nicht ganz so hirnzertrümmernd als das andere Extrem. Eine Stunde ist vergangen, oder zwei Minuten und ich fresse grinsend, doch nicht zu arg, um die Muskeln nicht allzu sehr anzustrengen,

Schokolade in mich rein - dazu Bier, während einer mit Patronenhülse im Rücken umklappt, wie eine Pappfigur in der Wurfhütte. Noch mal ein Schlückchen.

Komische Zeiten, damals als Abdrücker wie auch heute als Antrinker. - Jetzt herrscht Stille, doch Stille bedeutet ja kaum Schwingungsleere. Ein leises Rauschen hält an. Vielleicht ist etwas mehr vom Gemeinschaftlichen unumgänglich.

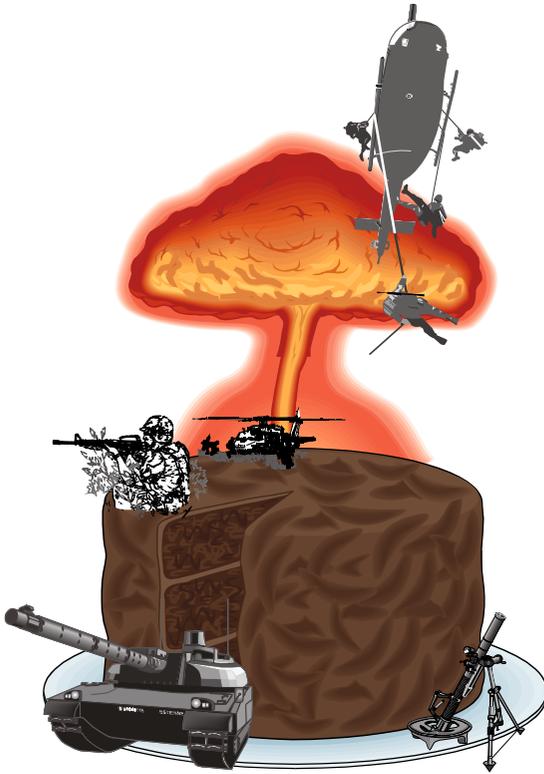
Geldgedanken

98

Ich hasse Geld!
Vor allem die Tatsache,
daß all dies nicht möglich wäre,
ohne...

Fehler

nachdem ich den Fehler einige Male wiederholte,
war es keiner mehr.



happy anniversary!

CONGRATULATIONS ON
GETTING MORE EFFICIENT...
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
ZUM RASANTEN TEMPO IN DER
ENTWICKLUNG...

Wenn es langsam wieder Winter wird, die Großfamilie beim Nachmittagstee zusammensitzt und Spritzgebäck nascht, wenn die ersten weißen Flöckchen die noch grünen Wiesen bedecken und die Schneekettenverkaufszahlen in die Höhe schnellen, wenn die Röstkastanien auf dem Kamin ausgebreitet werden, ein süßer Mandarinduft in der Luft liegt und die Schornsteine leise eine Abendpfeife rauchen, wenn die Zentralheizung auf Automatik geschaltet wird, die

Verkehrstoten an den Gräbern Schlange stehen und man sich in den Kirchen beim "Ave Maria" den Arsch einfriert, - was könnte schlimmer sein und der 240V Christbaumleuchtkette mit Flackerwiderstand jeglichen Reiz rauben - was könnte schlimmer sein, brülle ich in die eiskalte Nacht hinaus, während die Engelchen mit Überschall die Trompeten blasen, was könnte schlimmer sein, als ein totaler Waffelstillstand?

Schachtelsatz

102

Als ich so da saß und gerade das Rätsel des
Universums gelöst hatte,
zog es sich in sich zusammen und ich dachte,
"mir ist langweilig".

Tasmanien

Ewige Leere -
Eine Prise
kahler Miniaturbüsche
und Bäume
in die Weite verstreut.

eternal space -
a pinch of
miniature scrub and
bald bonsai
scattered into the distance.



Als Günther an den Schalter trat, war er schon ganz klein geworden. In sich gestülpt wie ein Kaugummi-Squadron, bat er um eine Tasse Kafee. Verstohlene Blicke, im weiten Bogen über die Theke in einer weitgesteckten Krümmung geworfen, machten aus, daß umgehend eine weiße Kafeetasse vom Depot angehoben und transferiert würde, die noch dazu den anderen zum Verwechseln ähnlich sah.

Auf einem massiven Gatter abgesetzt, wird von oben in Bruchteilen einer Millisekunde eine braune, heiße Glukosemischung zugeführt. Die Tragfläche wird unter die Kapsel montiert, Schokotreibstofftanks gela-

den, die weiße Netzsensorik aufgezogen und zum Maschinenmantel synchronisiert. Nachdem der schwenkbare Solarkollektor an die Innentemperatur angeglichen ist, wird er orthogonal zur vertikalen Rotationsachse ausbalanciert, - "damit auch nichts ins Auge geht" ruft es aus der KO-Assistenz, Abteilung Versorgungs- und Inverttechnik. Die Abkürzung über die Theke ermöglicht direkte "zum Verbraucher-Lieferung". Da steht Günther in Mitten des Saales und fühlt sich von hunderten Augenpaaren umgeben, als würden sie tanzen, im Kreis, mit ihm als Achse.





The Ké

An Theké gehé
zusehé beim Kaffémachè.
In der Mensa stehé
und den Anblick von sämtliché Leuté
über sich ergehé lassè,
die noch laché.
An Tisch setzé,
glas leeré (trinké)
nach halbé Stundè -
heimgehé.

Fliege seicht über Gelder und Spesen.
Wär's nicht vergangen, wär's nie gewesen.
Wär's nie gewesen, genossen zuvor -
verdrossen, - verwesen.

106

Im Aschenbecher liegt der Rächer
auf der Lauer. Ob er letztendlich
siegt, rät vielleicht der Zecher oder
eine alte Bauernregel bestätigt,
wer tätig ist, war
und setzt die Segel.

Dunst steigt leicht nach oben,
schwebt und ist verzogen
noch bevor die Türe öffnet
und eine Person die Leere ersetzt,
eine Person durch die Leere hetzt,
schon lange zuvor hat er sich gesetzt.

Tastentribut oder heiße Tastenrhythmen

° D F G H D F G H Z H T J J G U J J F G K J R I T U T I U R I -
T U T U T U -
U T G J G J J F G H D G J D F G I R T U R H R T U R T H R H
R T U R T H H R T U T U U -
T U R T H G R H R T R T H R H R T U R T H R H R R T U U U T
U R T H R H T R U R T H R H R T U R T H R H T U Z T U G 7 T
T Z Z Z T T Z Z Z Z 6 6 Z T Z Z T Z Z Z T Z Z 6 Z U T Z
T U T Z R U T Z U T I R U T Z U T Z E R T U R Z T U R Z -
T U R Z T U E I U E -
T R E R T J T J T J J J T J J K E K T J J R T K E K T J J R
T K E K J J R T K E K E J J T R K E K T J J R R T -
K E T J J T I I I E R T J E R T U R U T 7 Z 6 7 T Z 6 7 T Z
6 7 T U T T 7 T Z 6 7 T 7 T Z 6 7 T Z 6 U T 7 T Z 6 7 T Z 6
7 T Z 6 T U T 7 7 4 5 T 8 4 5 T 7 4 5 T 8 W E R T O W -
T U R I T U T T U R T R U R U R U U R U I R U I
R U I R U I U I R U I R U I R U I R U I U I R U I
R U I R U I U I R U R R R R U R R R R U R R R R R
R R R R U R R R R R R R R R R T Z R T U T U
T U T U E R T E R T T T T T T T T T T
T T Z U U I U Z - °

Halbschlaf

108

Aus dem Halbschlaf erwacht,
neue Bilder erfasst.

Ein Mann,
zu Boden gezerzt,
in der Hast, durch die eigene
Last - hat gerade gelacht.

Die Augen geöffnet sacht

MACHT - MAST

PACHT - RAST

ACHT - AST.

81

Braungoldene Pfeffersoße

Zuerst
war mein Augenmerk
ohne Zweifel auf den Reisberg
gerichtet, der sich dort vor mir
auf dem weißen, sonnenbestrahlten
Plateau auftat. Die Abendsonne warf ein
ganz besonderes Licht und beleuchtete seinen
Gipfel, über den Paprikagewächse wucherten.
Verzwirbelte Zauberzwiebeln, bröckeliger
Brokoli mit seinem feinen Geäst und sanfte
Pilzwangen bedeckten den Grund bis in die
Weite mit unzähligen Farben und Formen.
Doch später, als der ganze Berg samt sei-
nem Artenreichtum in meinem Bauch
ruhte, entdeckte ich die Sonne, die
sich in einem See aus braunem
Gold widerspiegelte.



Cola

[...] es könnte auch jederzeit ein Meteorit hier zum Fenster reindonnern, der zu allem Erstaunen noch genau Größe und Struktur eines Volleyballes aufweist und bevor ich mir denken kann, "wow, da hat Vater Blöchl aber ordentlich hingelangt" hat er mich auch schon erschlagen... Aber lassen wir auch diesen abstrusen Gedanken und paddeln wir weiter den Fluss des Lebens entlang, machen hier und da im Kehrwasser halt oder kehren sogar ein Stück zurück, lassen uns weitertreiben, kippen hier und da mit einer zusätzlichen, wirklich dämlichen Bewegung, von der wir dachten, sie hätte uns davor bewahren können, ins Wasser - doch die Eskimorolle, ob elegant oder nicht, bringt uns zurück an die Oberfläche - weiter geht's, eine Coca-Cola Flasche schwimmt uns entgegen und ein wenig Atom Müll.

Als ich dachte

112

Als ich dastehe

Schwimmen meine Blicke über die See.

Funkelndes Licht tanzt in den Wellen

Schwappt an die Ufer des Seins.



Zieh, gar, Rette

In der Hand ruht sie für wenige Sekunden.
Ihr selbst kommt es vor wie Stunden -
dann endlich, wird sie in atemberaubender
Geschwindigkeit in die Höhe gerissen
und noch bevor sie nach Luft schnappen kann
und sich vom Schwindelgefühl befreit hat, entfacht.
Erneut gegen die Neigung zur Gravitation beschwört
und dann... es kommt ihr vor als würde ihr ganzes Selbst
umgekehrt, umgestülpt.
Eine Brise faucht durch sie hindurch und kühlt im Moment,
die ersten Runden.

Im Dunkel blinkt sie auf und scheint den Verbraucher
zu signalisieren, zwecklos, - im Gemenge.



Kälte.

114

Die Faulheit umkehren. Die Heiterkeit
Die Kleinigkeit als Wichtigkeit ansehen
Die Wahrscheinlichkeit verstehen und ma
Doch vor allem, danach, dafür gerade st
Sondern attackieren, nicht frieren in o



darin erkennen und nutzen.

115

h und nicht in Nichtigkeit vergehen.

manchmal auch in Heimlichkeit verdrehen,

stehen. Scheinheiligkeit nicht nur vermeiden

der Kälte.



Zufrieden?

116

Wenn man an Tagen, an denen man nicht zufrieden mit sich ist,
merkt, daß es eben einfach auch Tage gibt,
an denen man nicht zufrieden mit sich ist,
kann man eigentlich zufrieden sein...

Purzelbaum

Als ich auf dem Sofa sitze und in den kahlen Raum starre, wird mir klar, daß ich ohne weiteres einen Purzelbaum auf dem schäbigen Küchenboden veranstalten könnte. Doch beim Gedanken, daß eine Übermacht, weit weit draußen, über den menschlichen Gedankenhorizont hinweg, meinen Willen lenkt und ein Purzelbaum somit einzig und allein Produkt dieser Willensdiktatur wäre, vergeht mir die Lust.

Doch, zu dumm, das wäre erneut nur im Einklang mit dem Schöpfer geschehen - was solls, mache ich eben einen Purzelbaum - Mutter bügelt dann die Fettflecken aus dem Hemd... Lobet den Herrn!

Frischluff

118

Wenn man alles in einem Fortsagen müßte und überhaupt keine Möglichkeit hätte mal aufzuatmen, ging es sehr schnell die Luft aus und nichtswäre klar.

Doch zum Glück darf jedes Wort frei Atmen, zu beiden Seiten, ist genug Platz, so daß immer Luft nachkommen kann. Selbst ein Wort, das in Mitten eines dicken, klumpigen Paragraphen geklemmt wurde, bekommt genug Luft, denn da sind die Zeilenabstände.

Ein wenig stickig ist es schon, zwischen all den Anderen, aber auch schön warm.

Mondschein

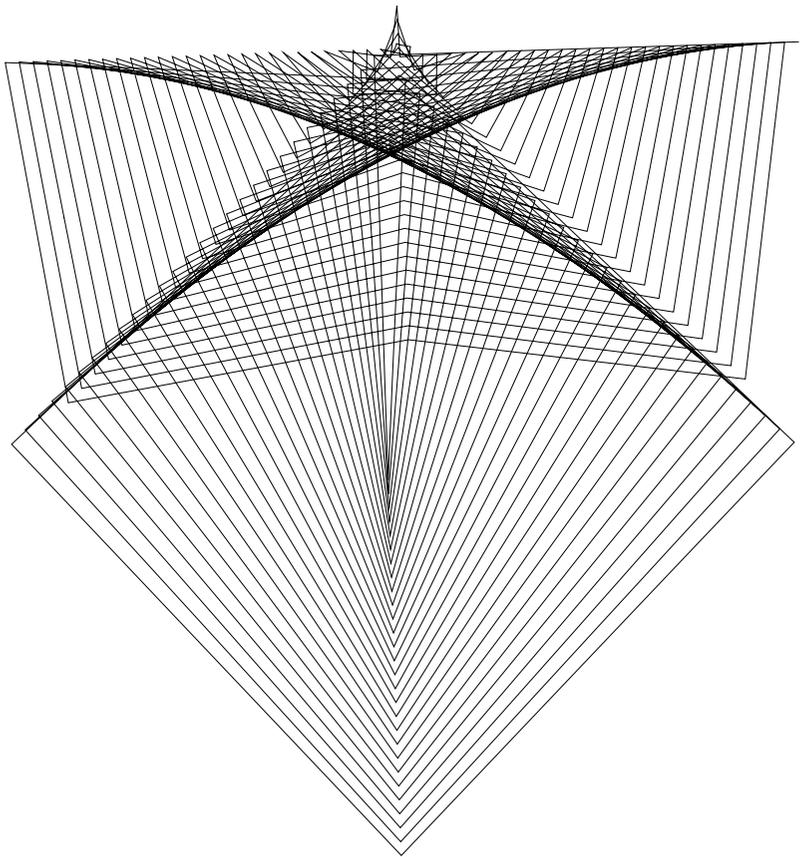
Und draußen vorm Fenster steht er regungslos.
Jeden Abend steht er dort, und doch wandert er unbemerkt hinfort.
Die Wolken schleichen unter ihm an einen anderen Ort,
Still ist es hier unten
und doch erklärt er alles, im ungesprochenen Wort.

System

120

...und dort saß ich, mir bewusst, dass ich schon wieder eine Ausnahme machte, an diesem Abend. Ich konnte nicht anders, ich wollte nicht anders, ich konnte mich nicht an das System gewöhnen.

Jahre später entdeckte ich, dass die Ausnahme so häufig eingetreten war, dass sie Kontinuität formte und mit ihr, - ein System.





in jeder Lebens**st**u**nd**e
muß man sich fragen,
ob es Wert ist,
sich mit den kleinen Plagen
zu beschäftigen
oder lieber, hoch hinaus,
beim deftigen Braten,
vergisst zu klagen,
vergisst zu verzagen.

Ob schwarz und **weiß**
oder in bunten **Farben**
alles längst verheilt,
man sieht nur noch die Narben,
an manchen Stellen.
Die **w**e**l**l**e**n auf der Stirn **z**
vom Denken,
die **F**äl**t**chen um den Mund vom Lachen
kannst Du mir Dein Lachen schenken?

Ein wenig Zeit ist ver**g**a**n**g**e**n,
doch anstatt wieder an den Anfang zu gelangen,
um aus der **W**ir**l**u**n**g
von vorne anzufangen
wird man sich besser **b**o**w**ußt,
daß diejenigen die kommen,
sind die **s**il**b**e**r**n**e**n Tage.

Ampel

124

Nach diesem beschissenen Tag stehe ich an der Ampel,
drücke den Knopf und noch im selben Moment - grün.
Das funktioniert auch nur an einem Scheißtag,
an dem man sich insgeheim wünscht,
die ganze Nacht an der Ampel stehen zu müssen und auf das Grün hoffen,
weil es einem so fürchterlich schlecht geht,
an diesem beschissenen Tag..

Heylo!

Heylo!

Wobei die Betonung mehr auf dem "Hey" und weniger auf dem "lo" liegt.

Wobei das "lo" ja gar nix mit "low" zu tun hat

sondern nur der Wortwurzel "Hal" entrissen wurde.

Dabei fragt sich wieder, wie lange es dauert,

bis der Knack verhallt ist,

der wohl entsteht, wenn man dem "Hal" sein "lo" schlabauzt?

Entgleist

126

"Keine Zeit zum Entgleisen,
habe es furchtbar eilig!"

Lachen

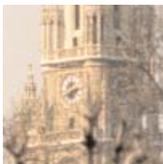
Niemand kann am Kiosk ein "Lachen" kaufen,
dort gibt es lediglich andere Sachen.

Um ein Lachen zu bekommen bezahlt man keinen Groschen,
würde man dafür zahlen, wäre es längst erloschen
und um es zu finden, würde man ewig laufen.

würzige Worte

128

Fuck off, du Rümmellutscher, verpiss dich, Du Sahnequadrat, du Wichsfalaffel, du rotzige Raspelrinde, du Siemensnulldurchgang, du fragmentiertes Stück Scheiße, du Suppenwürfel, du Minusintervall, du Bergwanderer, du MankoWanker, du Stinkzombie. Mach dich davon, du Schnörkelscheich.



[...] wenn es mir gestattet, möchte ich gerne eine kleine Fabel erzählen.

Die Geschichte beginnt folgendermaßen. Man schrieb das Jahr 1999, im späten Februar, so spät, dass es eigentlich schon März war. Als ich die Wohnung des C. Alexander und der Y. Okamara betrete, finde ich einen Mäc vor, der mit zwei Systemen beladen, irgendwie nicht mehr genug AC bekommt, denn er wurde mit Englisch und Japanisch großgezogen. Er bricht irgendwelche wirren Zeichen, aber kein Japanisch. Und jetzt kommt der interessante Teil, der vielleicht einige alte Erinnerungen an den Super-Neffen aus verwinkelten Hirnhügeln zurückruft - dieser Wandersmann versucht natürlich zu helfen, will sich mit einer größeren Bildschirmauflösung ein wenig mehr Überblick verschaffen - eben alles ganz fromm und schön - doch erkiest er neugierig eine dritte Auflösung, und die löst dann eben auch sprichwörtlich alles auf. "Große Scheiße", verzeiht, Durchlaucht, doch "große

Scheiße", das ist, was der junge, fromme Wandersmann denkt, er wollte doch nur helfen, wollte er doch nur... stammelnd nimmt er seine Mahlzeit ein, und hätte ihn jemand etwas näher gekannt, so hätte er gemerkt: diese roten Wangen, die heißen nichts Gutes. Ja, wahr ist es, dass zur gleichen Zeit, sowohl im frommen Mac, als auch im frommen Wandersmann das Betriebssystem brutzelte! Der Mac schwitzte, Gott sei dank, nicht so viel Angstschweiß, denn der stand im Büro drinnen, und der Wandersmann war draußen, auf der Veranda, nahm seine Mahlzeit ein, und schämte sich in Grund und Boden, wollte es nicht wahrhaben, dachte: "wir wären wieder soweit!" Was sollte er tun, sollte der fromme Wandersmann wirklich gestehen, was er arrangiert hatte, oder sollte er hoffen, dass am selben Abend niemand mehr mäckert. Mit dem Blick zum Boden gesenkt verdammt er sich selbst zum Abwasch, den er sonst doch nie gemacht hätte. Und dann, plötzlich, vernimmt er den zarten Dreiklang, der für ihn nicht weniger

als den endgültigen Untergang im "Tal der Schamhaare bedeutet" - der Mäc wurde in Betrieb genommen. Zufällig schlendert der Wandersmann in das Büro und fragt: "Ooooh! Funktioniert was nicht? Komisch, das ist aber seltsam, verstehe ich nicht. Auf einmal. Schaut ganz so aus, als hätte sich irgendwie die Bildschirmauflösung verstellt." Nach einer halben Stunde blindem Umhergeklicke (sprich Bildschirm schwarz - diese Kästchen sind eben doch verdammt klein, mit denen man die Auflösung wieder zurückstellen könnte), gibt der Wandersmann auf, und versucht, endlich seine Schuld abzulegen, wenigstens für den Rest der Nacht.

Am nächsten Morgen jedoch, der Wandersmann hat neue Energie geschöpft, schlägt bei ihm der geniale Geistesblitz ein. Er ruft eine Hot-Line an, verkohlt sich schier die Finger am Hörer, doch erfährt die heilige Zauberkombination, die lautet: OPTION+SHIFT+R+P:

Kühn setzt er die Paras um einen Meter tiefer und schon macht der Mäc die Augen auf, wild wütet der wackere Wanderer im Systemordner, macht den ExTensions klar, sie dürfen wieder mitmachen und KONrad, der TROLL steht auf dem SpielfELD, fertig für den Angriff der Japaner. Und da geschieht es, langsam macht der Mäc den Mund auf, und bricht auf einmal fließendes Japanisch. Da bleibt nur noch der letzte Teil der Prüfung für unseren eifrigen Gesellen übrig. Verflixt und ZugeNET, doch schwubs, schon hat unser Held den Proxy serviert, ein edles Tröpfchen, kurz im Mund behalten und gegURLt, dann die Kehle hinunterbrennend. "HaTTPTte", war doch ein Kinderspiel, unser Held hat es wieder einmal geschafft. Und so kam er zurück zum Leben, er lachte, erzählte Geschichten, die keiner hören wollte und war so sehr glücklich bis in den Papierkorb.

Westminster Avenue

132

Am Fenster blüht der Ginster,
Dahinter wird es finster.

Nägel im Ausguß

Nägel im Ausguss -
Was machen sie bloß dort.
Sind sie früh von zu Hause fort?
Wachsam lungern sie zusammen,
So manch einer kringelt sich vor Lachen,
Doch was würde da einer nur machen,
Würden jene sie nicht vervielfachen.
Ein Brett vorm Kopf oder dahinter,
Wie Schaschlik aufgespießt, der Splinter
überdrüssig, besonders im Winter.
Im Ausguss wird's flüssig,
Und schon nach kurzer Zeit
Bröseliger, brauner Brei.
Auf der Packung, stand da nicht gedruckt
"rostfrei?"

Kleines im Großen

134

Kleines im Großen,
Großes im Kleinen,
Prosten im Kleinzelt,
Kein Kleingeld!

pfff.

Auf den Bergen - frost
In den Köpfen - frust
Auf den Schiffen - fracht
Telegraphenmasten- finken

Vorgartenstimmung

136

Die Sonne scheint, das Geld geht,
der Wind weht, -

- bis die Sonne am Horizont steht,
- ein Junge weint,
- in der Hand ein Gartengerät.

Gelbe Karte

Draussen, vorm Fenster, herbstliche Farben.

Die Paare verkuppelt, die im Frühling noch Warben.

Poem for Jason

Saw your car just over the road
fish - in the window
just wondered, how your goat is.

138

Frosch auf dem Rasen

Der Frosch saß auf dem Rasen,
und als er anfang zu grasen,
tippte ihm die Kuh auf die Blasen
und fragte ihn
"hast du nicht mehr alle Vasen?"

Schließe mich!

Schließe mich und
pflücke Hunde,
und steht der Mond bei Regen hoch,
schreibe ich auf Deinem Munde.

139

ingedellte Henne

Bis die Denne
sprach der Amtsrat,
jetzt erst mal pennen,
im Traum das Wahre am Leben erkennen,
merken, es sind die Sprossen der eigenen Saat,
und wie mir alles zu langsam erscheint,
fange ich an zu rennen,
doch dabei tret ich ganz unbemerkt,
obwohl sie sich nur beim Grasens stärkt,
auf eine unbeholfene Henne.

Auf dem Pflaster

140

Auf dem Pflaster, draußen im Wind, tanzt das Herbstlaub.
Der Untermieter entstaubt auch die nächsten Meter
und für einen Moment, steht er - mit Besen,
kaum war sauber, schon war's gewesen.
Ob die Blätter ihn wohl necken, vielleicht auch er die Blätter?
Ich denk mir persönlich, warum lehnt er
sich nicht einfach auf seinen Besenstecken,
genießt das Wetter - und gähnt?



Anmerkungen.

Magen/Darm Vertrag Seite 14

Wobei, das Klo ist ja nie leer, ich meine eben, keine Pisse drin. Ich mein der Magen ist auch nie leer, ist Säure drin und Schletz und das Glas ist eigentlich auch nie leer, ist Luft drin oder ein Wassertropfenrest. Jetzt bloß nicht verpfriemeIn.

Fahrradschloß Seite 30

Die Idee entstand in Sydney-Oxford Street, am Abend, an dem wir Mat verloren. Gitarrenbegleitung Hobbit Marc

Aspekte zur Feier Seite 37

Die letzte Nacht in Sydney an einem Freitag im September 99. Ich gehe mit Chris in die Bar saufen. Am Fr, 24 Sep 99. 00:05. Hobart, 5 Commercial, Anmerkungen zu "Feier in der Feier"

Leere Seite 86

Mai 1999. Bangalow. Mir fällt nichts zu Schreiben ein, also schreibe ich wieder mal übers "Nicht-Schreiben".

Wald. Seite 88

Ich jogge die Straße entlang, Richtung Dorf und mich erschlägt die Schönheit des Regenwaldes schiergar. Ich stehe tatsächlich da, und kann nicht beschreiben, was ich so unglaublich fasziniert empfinde, doch ich weiß, daß dieses Etwas in der Gesamtheit des Anblicks versteckt liegt.

Geldgedanken Seite 98

Melinda erwähnt häufig ihren Geldhaß und ihre Geldprobleme, was mich auch zum Denken anregt, vor allem als verwöhnter Hosenscheißer, der mit Geld noch nie Probleme hatte.

Waffelstillstand? Seite 101

Cilla weist eines Morgens mit einem Miniaturmaschinengewehr auf mich und fragt "ob sie mich jetzt töten soll?"

Tasmanien Seite 103

geändert und übersetzt am 27 Januar 02. Fahrt nach Hobart am 8 Juli, Blick aus dem Wagen

Zieh, gar, Rette Seite 113

Nach einem Abend in der republic-bar in Hobart entstand dieser Text. Die Banalität zu Rauchen, das Getue und Rumgefuchtel mit ihr, die Zigarette als kontinuierliches Gebrauchsmittel ödet mich extrem an, geht mir besser gesagt unglaublich auf den Sack an an diesem Abend.

Kälte.
Seite 114/115

Gerade komme ich vom Protest gegen das "politische" Vorgehen in East Timor zurück, tiefer Ärger sitzt in mir mittendrin, es war mal wieder notwendig und dennoch bin ich so enttäuscht vom System "Leben", - was für ein Haufen Scheiße. Ich kann einfach nicht verstehen, daß Menschen in Wahnsinn verfallen, in dem Folter respektlos angewandt wird und mit dem Dasein eines Einzelnen Leben/Tod gespielt wird. Doch es ist gut, daß mein Enthusiasmus, und mein Drang, etwas zu verändern, bis zum Höhepunkt ansteigt. Ich hoffe, daß ich viel bewirken werde, bevor ich dahingehe, wo viele sind, wenn auch nicht gewollt. Doch das ruft wiederum eine klassische Selbstdiskussion aus: Warum ist mit dem Menschen die Faulheit geboren?

Es sind Autos, auf den Straßen, keine Fahrräder. Warum ist das? Warum neigt der Mensch zur Faulheit und was beeinflußt oder macht den Bewußtseinsübertritt aus und somit die Tritte auf dem Fahrrad zur Einfachheit? Wodurch kommt der nötige Enthusiasmus auf? Warum wird es als lästig empfunden, zuerst den falschen Schlüssel ins Schlüsselloch zu stecken und somit mehr Zeit aufwenden zu müssen, nach dem Passenden zu suchen? Warum nervt es ungemein, wenn das Brot mit der Butterseite zum Fußboden aufkommt, oder besser, überhaupt runter fällt? Warum ist es so einfach den Faden zu verlieren?

Zufrieden?
Seite 116

Da ich gestern wie wild Pickel gedrückt habe und heute ausschaue wie Sau, hab ich gar keine Lust meinen Hintern aus der Wohnung zu bewegen um dämliche Blicke, die genau auf zentrale Rotstellen fokussieren würden, entgegenzunehmen. Somit bleibe ich Freitag und Samstagabend in der Bude und werde schon etwas spröde im Kopf, bin frustriert, bis mir dann die Wahrheit dämmert...

Inhalt.

A

Akkordeonspieler, der 19
Sa 9 Januar 99. Sydney, Circular Quay, für Emmi
Als ich dachte 112
Juli 1999. Crayfish Creek

Ampel 124
Do 4 November 1999

Anfang 32
Januar 99

Angst 39
Sa 23 Januar 99. Katoomba, Wentworth Falls, Valley Of
the Waters

Apostrophie 85
So 23 Mai 1999

Aspekte zur Feier 37
Mi 20 Januar 99. Sydney, Backpacker. Fr, 24 Sep 99.
00:05. Hobart, 5 Commercial. Anmerkungen

Auf dem Pflaster 140
Di, 30 Oktober 2001. Hamburg. für Jörg&Natalie

B

Bewußt 92
Fr 11 Juni 1999, Freitag. Burringbar

Blechelefanten 55
Mo 29 März 99. Lismore

Bleistift 47
Februar/März 99. Lismore

braungoldene
Pfeffersoße 109
Fr 20 August 99. Hobart, 5 Commercial Road

Brief an die Schönen 90
Do 10 Juni 1999. Burringbar, aus der bekannten
Sachbuch-Reihe "Brain-Blow" des Bestsellerautors
Riccardo Rümpel

Brüllwitz 45
Fr 5 Februar 99. Bellingen, Backpacker

C

Café 59
Mi 31 März 99. Lismore

Chance 27
Fr 15 Januar 99. Sydney, aus der Reihe "Toiletspass"

Charakter 7
Sa 19 Dezember 98

Cola 111
Di 24 August 1999. Hobart, 5 Commercial Road.
Im Brief an die Eltern

D

Dimensionen 7
Sa 19 Dezember 98. Great Ocean Road, Melbourne

Drei Gedichte 106
Ende Juli 1999. Hobart, Sorrell bei Mat

E

eingedellte Henne 139
Do 4 Oktober 01. England, Bird-Street. Brief an Axel

Entgleist 126
Fr 22 Oktober 99

F

Fahrradschloß 30
Mo 1 Februar 99. Buladelah, Visitor Centre.
Idee Sydney. Oxford Street.

falsche Worte 5
Februar 99. Bellingen

Faust 32
Do 22 April 99. Lismore

Fehler 99
Juni 1999. Burringbar

frische Wäsche 12
Fr 1 Januar 99. Melbourne, Wrights-Terrace

Frischluff 118
Do 15 April 99. Lismore

Frosch auf dem Rasen 138
Fr 4 February 00. Hobart, 5 Commercial.
für Petra und Omi

G

Gelbe Karte 137

Geldgedanken 98
Di 1 Juni 1999. Crayfish Creek, Tasmania

Gemeinschaftliche, der 97
Mo 28 Juni 1999. 13:46.

Geschichte 53
Fr 30 April 1999. Lismore. Forest Weekend Buladelah

Gespräche 40
Fr 29 Januar 99. Katoomba, Canyon-Tour.
Wahnsinnsausblick

Gewissen's Rache, des 58
Mo 5 April 99. Lismore

Glas 50
Di 23 Februar 99. Lismore

H

Halbschlaf 108
Ende Juli 1999. Hobart Mind/Body/Spirit Expo

Häßlichkeit 72
Di 30 März 99. Lismore

Haßportrait 51
Di 16 März 99. 2:00. Lismore

Herr Arger&Frau Freude 78
Revision vom Mi 8 September 99 & Mi 5 Dezember 01.
Beschimpfungsurtext vom Do 22 April 99

Heylo! 125
Okt 99. Im Brief an Jenny

Hund, ein 68
Sa 24 April 99. Bangalow

Hunger-Heinrich 93
Mi 26 Mai 1999, 15:01. Bellingenbar.

K

Kafé mit Günther 104
Mo 2 August 99. Hobart, Sorrell at Mat's

Kälte 114
7 September 99. Hobart, 5 Commercial Road

Kleines im Großen 134
11 Juli 99, 20:30. Auszug aus "Gehirn und herr"

Können 65
Januar 99. Melbourne. Wrights-Terrace

Kopie 15
Sa 26 Dezember 98. Melbourne, Wrights-Terrace

Kunst 63

L

Lachen	127
<small>Mo 25 Oktober 99, 23:36. Hobart, 5 Commercial</small>	
Leere	86
<small>Mai 1999. Bangalow</small>	
Liebesgedicht	9
<small>So 10 Januar 99. Sydney. für Jenny</small>	
Löffel voll Leute	42
<small>So 7 Februar 99. 1:00. Bellingen, Backpacker</small>	
Lüge, lügen, Lügner	56
<small>Di 30 März 99. Lismore. Jim Carrey "LiarLiar"</small>	

M

Magen/Darm Vertrag	14
<small>Mi 3 Feb 99. Bellingen, Backpacker</small>	
Möglichkeiten	65
<small>Di 16 März 99. Lismore</small>	
Mondschein	119
<small>So 24 Oktober 99. für Jenny</small>	
Montagsmorgen	60
<small>Mo 5 April 99. Lismore</small>	

N

Nägel im Ausguß	133
<small>Mi 22 Dezember 99. Hobart, 5 Commercial</small>	
neutral & sachlich	83
<small>Di 4 Mai 1999. Bangalow</small>	

P

ppff.	135
<small>Mi 22 Dezember 99</small>	
Pflug	95
<small>Di 29 Juni 1999. Tasmania, Rocky Cape, Crayfish Creek</small>	
Poem for Jason	138
<small>Di 1 August 00. Hobart</small>	
Purzelbaum	117
<small>So 3 October 99. North Hobart</small>	

R

Regentag	75
<small>Januar 99. Sydney, Heimweg zum Hostel. SAE Straße, Internetcafe</small>	
Reisen	69
<small>Januar 99. Katoomba</small>	

S

Sandkorn	46
<small>Fr 19 Feb 99. Murwillumbra, Hare Krishna Farm. Herrntonletzte. Aus der Reihe "Toiletöpfen"</small>	
Satzschlange	82
<small>Di 4 Mai 99</small>	
Schachtelsatz	102
Schatten	39
<small>Jan 99</small>	
Schlange	71
<small>Mi 27 Januar 99. Southwest Rocks. B&B at Helen&Steven's</small>	
Schließe mich!	139
<small>So 28 Oktober 01. Holland, Niemejen. für Aschaeh</small>	
Schnelles Gedicht	16
<small>Feb 99. Bellingen, Backpacker</small>	
Schulsport 1	28
<small>99</small>	
Schulsport 2	62
<small>Sa 10 April 99. Lismore</small>	
Seelenreiter	27
<small>Fr 15 Jan 99. Sydney. aus der Reihe "Toiletöpfen"</small>	
Seifenspender	87
<small>Mi 12 Mai 99. Byron Bay, Bunkhouse</small>	
Silbern	123
<small>Mo 25 Okt 99</small>	
Sternstunden	34
<small>Mo 26 Apr 99. 4:33. Bangalow. Ich komme gerade von David Birchs kleiner Wohnung heim</small>	
Stille	17
<small>Fr 1 Jan 99. Melbourne, Wrights-Terrace</small>	
Stille	22
<small>Mi 13 Jan 99. Sydney</small>	
System	120
<small>Di 2 November 1999</small>	

T

Tasmanien	103
<small>Fr 9 Juli 99. Hobart, bei Kate. geändert und übersetzt am So 27 Januar 02</small>	
Tastentribut	107
<small>Mo 2 August 99. Hobart, Sorell at Mat's</small>	
The Ké	105
<small>Mo 2 August 99. Hobart, Sorell at Mat's</small>	
To pay a fee oder Sinnflut	67
<small>So 20 Dezember 98. Melbourne. Wrights-Terrace</small>	

V

Verbot	64
<small>Fr 1 Januar 99. Melbourne, Wrights-Terrace</small>	
vergessener Ärger	20
<small>Di 12 Jan 99. Sydney, Circular Quay Ferry nach Manley, Wartplatz</small>	
Verlaufen	73
<small>Di 30 März 99. Lismore</small>	
Vertieft	80
<small>Mo 26 April 99. Bangalow</small>	
Vielfalt	13
<small>Mo 21 Dez 98. Melbourne. Wrights-Terrace</small>	
Vorgartenstimmung	136

W

Waffelstillstand	101
<small>Di 6 Juli 99. Tasmania, Crayfish-Creek</small>	
Wald	88
<small>Mo 24 Mai 99. Burringbar, bei Craig im Regenwald</small>	
Wärme	77
<small>Sa 24 April 99. Bangalow</small>	
Weeping Willow	41
<small>Feb 99. Bellingen, Backpacker. Rainforest Trip</small>	
Westminster Avenue	132
<small>Mi 22 Dezember 99</small>	
Wind	22
<small>Mi 13 Jan 99. Sydney</small>	
Wolken	89
<small>Mo 24 Mai 99, Montag. Burringbar. DanceStudio</small>	
Wortcollage	48
<small>Februar 99. Murwillumbah, Krsna Farm, Toilette</small>	
Wörter	13
<small>Mo 21 Dez 98. Melbourne, Wrights-Terrace</small>	
Wünsche	34
<small>Jan 99</small>	
würzige Worte	128
<small>Mo 13 September 99. Exzerpt aus Domis Tagebuch</small>	
www.verflixt&zuge.net	130
<small>1 März 99. 12:59. Lismore. im Brief an Klaus&Petra</small>	

Z

Zieh, gar, Rette	113
<small>Do 2 September 99, 00:30. North Hobart, 5 Commercial Road. Abend in der republic-bar</small>	
Zimberlibimperli	61
<small>Sa 10 April 99. Lismore</small>	
Zufrieden	116
<small>So 10 Oktober 1999. Hobart, 5 Commercial Road</small>	
Zug gefahren	25
<small>Do 14 Jan 99. Sydney, Park, Mülleimertisch</small>	
zwei Becher	11
<small>Nov 98. Kangaroo Island, Penneshaw</small>	
zwei Gedichte	81



fruitbowl publishing

aus

m a n c h e s

Wenigem